

KVV Verbundbericht 2024

Karlsruher
Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe



TEAM

TEAM V:

WIR

BEWEGEN

ALLE

Karriere bei
VBK/AVG/KVV

Inhalt

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Aufsichtsratsvorsitzender	4
Vorwort Prof. Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund	5
Letter of Intent (Rückblick) und Entwicklungen rund um KVV/VPE	6 – 9
Fit für die Zukunft: KVV.regiomove wird weiterentwickelt	10 – 13
Neue Wege mit der Karriere-Website KVV/VBK/AVG, ZEO Carsharing, Mitnahmeaktion	14 – 15
Daten und Fakten	16 – 17
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	18

Fotos

Paul Gärtner, Christian Ernst,
Michael Krauth, Sarah Fricke,
Stadt Karlsruhe/Monika Müller-Gmelin,
Nicolas Lutterbach,
Schirin Redzepovic,
Tietge GmbH

Druck und Verarbeitung

optiplan GmbH daten & druck, Karlsruhe

Gestaltung

raumkontakt, Karlsruhe

Herausgeber

Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71
76131 Karlsruhe

Verantwortlich

Prof. Dr. Alexander Pischon

Redaktion

Michael Krauth

Textbeiträge

Michael Krauth, Matthias Kraft



»Kickstart gegen den Kipp-Punkt.«

Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister

Der KVV besteht bereits seit mehr als drei Jahrzehnten und ist ein elementarer Bestandteil unserer lebenswerten Region. Doch durch die enorm angespannte Haushaltslage, in der sich unsere Städte und Gemeinden aktuell befinden, wird es zunehmend schwieriger, unser Nahverkehrsangebot in der gewohnt hohen Qualität dauerhaft aufrechtzuerhalten.

Die Stadt Baden-Baden ist derzeit wohl das drastischste Beispiel für diese akute finanzielle Notsituation. Doch auch in Karlsruhe sehen wir uns mit einer enorm schwierigen Haushaltslage konfrontiert, die schon bald Auswirkungen auf das ÖPNV-Angebot vor Ort haben könnte.

Mit einem zentralen Begriff aus der Klimaforschung lässt sich die gegenwärtige Problematik treffend beschreiben: Wir steuern auf bedrohliche „Kipp-Punkte“ zu! Wenn die finanziell verfügbaren Mittel der Landkreise oder der Städte und Gemeinden nicht mehr ausreichen, wird die schrittweise Reduzierung des Bus- und Bahnangebots vor Ort vielleicht nicht mehr zu vermeiden sein.

Falls Bund und Land uns auf der kommunalen Ebene nicht stärker unter die Arme greifen, „kippt“ eine positive Entwicklung im ungünstigsten Fall in ihr Gegenteil. Eine

solche Entwicklung gilt es zu vermeiden. Unser Nahverkehr ist ein wahres Erfolgsmodell, auf das man in der Region zu Recht stolz ist. Man könnte vieles aufzählen, was durch die Finanznot in den kommenden Jahren gefährdet ist: Mit dem Zusammenspiel der AVG und der VBK wurde das „Karlsruher Modell“ ins Leben gerufen, das bis heute weltweit zahlreiche Nachahmer findet. Hier in unserer Region wurde mit Regiomove eine Mobilitätsplattform entwickelt, die weit über unser Verbundgebiet hinaus Beachtung findet. Und während in Karlsruhe selbst sowohl die Bahnen der VBK als auch die der AVG 365 Tage im Jahr für den Weg zur Arbeit oder in der Freizeit genutzt werden können, erschließt eine Vielzahl von attraktiven Buslinien die gesamte Region.

Sie sehen, der KVV hat sich – ebenso wie die unter seinem Dach agierenden Unternehmen – nie darauf ausgerichtet, ein attrak-

tives „Plateau“ erreicht zu haben, sondern ist stets offen für neue Entwicklungen geblieben. Nun gilt es, klarzumachen, dass die Reduzierung dieses besonderen Angebots eigentlich nicht zur Diskussion stehen sollte.

Die Nahverkehrsunternehmen und die Mitarbeiter*innen des KVV leisten viel mehr, als nur ein attraktives Nahverkehrsangebot für unsere Fahrgäste zur Verfügung zu stellen. Unser ÖPNV ermöglicht soziale Teilhabe, schont unsere Umwelt, sorgt für mehr Lebensqualität und bildet einen elementaren Baustein der Daseinsvorsorge. Bund und Land müssen endlich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nachkommen. Es braucht von allen politischen Akteur*innen den Mut zu einem sinnvollen finanziellen „Kickstart“. Damit können wir gemeinsam für unsere Bürger*innen und für unsere Region im Gesamten den drohenden „Kipp-Punkt“ unseres Nahverkehrs noch rechtzeitig vermeiden.

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Aufsichtsratsvorsitzender
Karlsruher Verkehrsverbund



»Gerade jetzt heißt es: Kurs halten!«

Prof. Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer

Die Zeiten sind angesichts einer enorm angespannten Haushaltslage landesweit und damit auch auf kommunaler Ebene ausgesprochen rau. Und wie es aussieht, werden die kommenden Jahre nicht einfacher. Doch gerade in diesem Moment gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen, die direkte Auswirkungen auf unsere Situation vor Ort haben, sollte uns das KVV-Motto „Wir bewegen alle“ weiterhin Ansporn und Verpflichtung zugleich sein.

Zum einen ist es von großer Bedeutung, dass auf politischer Ebene nun die richtigen Weichen in puncto ÖPNV-Finanzierung gestellt werden. Zum anderen liegt es aber gleichzeitig an uns – an den KVV-Mitarbeiter*innen ebenso wie an den Nahverkehrsunternehmen unter unserem Dach –, gerade jetzt zu zeigen, was für einen Mehrwert wir den Menschen in unserer Region bieten.

Ich mache es an einem einfachen Beispiel fest: Stellen Sie sich nur für einen kurzen Moment vor, wie unser KVV-Gebiet ohne einen gut ausgebauten und rege genutzten ÖPNV aussehen würde. Es gäbe deutlich weniger Klima- und Umweltschutz, deutlich mehr Individualverkehr mit den damit verbundenen Emissionen, deutlich mehr Lärm und auch deutlich weniger soziale Teilhabe, weil große Bevölkerungsgruppen ohne Bus und Bahn nicht mehr in der bisher gewohnten Form mobil sein könnten.

Und deshalb muss es – auch oder vielleicht besser gesagt gerade in Zeiten „klammer Kassen“ – darum gehen, unseren ÖPNV im größtmöglichen Umfang zu erhalten. Im Zuge dessen werden unsere Mitarbeiter*innen das tun, worauf unser Erfolgsmodell seit mehr als drei Jahrzehnten beruht: Wir werden weiterhin tagtäglich daran arbeiten, das bestmögliche ÖPNV-Angebot zu attraktiven Konditionen für die Menschen im gesamten Verbundgebiet bereitzustellen.

Wie Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Verbundberichts lesen können, haben wir auch 2024 wieder viele wichtige „große Räder gedreht“ und zukunftssträchtige Projekte vorangetrieben: Unsere Mobilitätsplattform Regiomove wird kontinuierlich weiterentwickelt und von unseren Kund*innen sehr stark nachgefragt. Die Verhandlungen rund um die Ausweitung des KVV um

das VPE-Gebiet werden intensiv vorangetrieben und befinden sich auf einem guten Weg. Und auch das grundsätzliche Interesse unserer Fahrgäste an einem guten Nahverkehrsangebot lässt sich an den hohen Nutzerzahlen des Deutschlandtickets ebenso ablesen wie an den Buchungen unseres On-Demand-Angebots KVV.MyShuttle – das inzwischen in immer mehr Bereichen unseres Verbreitungsgebiets unkompliziert und günstig genutzt werden kann.

Selbstverständlich weiß niemand, was die Zukunft tatsächlich bringen wird. Eines haben wir aber in der Gegenwart selbst in der Hand: Wir können weiterhin flexibel auf die Herausforderungen reagieren und dabei zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die Zeiten mögen rauer geworden sein. Doch wir entscheiden uns für – Kurs halten! Denn: „Wir bewegen alle.“

Prof. Dr. Alexander Pischon
Geschäftsführer Karlsruher Verkehrsverbund



Beitritt des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Pforzheim
und des Enzkreises zum KVV-Gesellschafterkreis

Wichtiges Signal in einer
starken Gemeinschaft
für die Zukunft des ÖPNV.

Es geht voran: Integration des VPE in den KVV – wichtiger Schritt hin zur Erweiterung

Die Gesellschafter des Karlsruher Verkehrsverbunds, die Stadt Pforzheim und der Enzkreis haben im Februar 2025 in Karlsruhe gemeinsam mit dem baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann einen Letter of Intent (LOI) unterzeichnet.

Damit wurde der Prozess des Beitritts der Stadt Pforzheim, des Enzkreises und des Landes Baden-Württemberg zum Gesellschafterkreis des KVV offiziell eingeleitet. Im Ergebnis soll neben weiteren tariflichen Verbesserungen das KVV-Verkehrsgebiet um das Gebiet des Verkehrsverbundes Pforzheim-Enzkreis (VPE) erweitert werden.

Durch die Verbindung entsteht ein größerer, einheitlicher Verkehrsraum, der die Mobilität in der Region verbessert und den öffentlichen

Nahverkehr zukunftssicher macht. Ziel ist es, bis Ende 2025 die rechtlichen Grundlagen für den Beitritt zu schaffen und dann schrittweise die Umsetzung in den Bereichen Digitalisierung, Tarif sowie Vertrieb und Kundenservice anzugehen.

„Karlsruhe setzt sich seit Jahren für einen leistungs- und zukunftsfähigen Nahverkehr ein. Die Unterzeichnung des LOI ist ein großer Schritt, um die öffentliche Mobilität der Region noch besser zu gestalten“, erklärte Dr.

Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und KVV-Aufsichtsratsvorsitzender. „Der Beitritt des Landes, der Stadt Pforzheim und des Enzkreises zum KVV-Gesellschafterkreis ist ein wichtiges Signal, in einer starken Gemeinschaft noch mehr Verantwortung für die Zukunft des ÖPNV zu übernehmen.“ Landesverkehrsminister Winfried Hermann betonte anlässlich der Unterzeichnung: „Die Verkehrsverbände in Baden-Württemberg stehen vor großen Herausforderungen:

LOI-Unterzeichnung (von links nach rechts): Prof. Dr. Alexander Pischon (KVV-Nahverkehrschef), Bastian Rosenau (Landrat Enzkreis), Landesverkehrsminister Winfried Hermann, Dr. Frank Mentrup (Oberbürgermeister Karlsruhe), Dr. Christoph Schnaudigel (Landrat Karlsruhe), Prof. Dr. Christian Dusch (Landrat Rastatt), Peter Boch (Oberbürgermeister Pforzheim), Martin Brandl (Landrat Gernersheim) und Dr. Dominik Geißler (Oberbürgermeister Landau) haben den Letter of Intent zum Beitritt der Stadt Pforzheim, des Enzkreises und des Landes Baden-Württemberg zum KVV-Gesellschafterkreis unterzeichnet.

Fachkräftemangel, Digitalisierung sowie die Umsetzung des Deutschlandtickets und des D-Tickets JugendBW. Gleichzeitig sollen und wollen sie ihr Angebot mit neuen Mobilitätsdiensten ausbauen. Kleine Verbände können das kaum schaffen. Stärkere Verbundstrukturen können bei der Realisierung helfen. Der VPE und der KVV wollen diesen Schritt gehen und arbeiten aktiv auf einen leistungsstärkeren, gemeinsamen Verbund hin.“

Auch Prof. Dr. Alexander Pischon, Geschäftsführer des KVV, hob die Vorteile der unterzeichneten Absichtserklärung hervor: „Durch die Erweiterung profitieren die Fahrgäste von einem nahtlosen und attraktiven Nahverkehrsangebot von der Pfalz bis zu den Toren Stuttgarts.“





Zahlreiche Vorteile für die Fahrgäste

Einheitliche Tarife und Angebotsstrukturen im Verbundgebiet.

Auch Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch bewertete die Unterzeichnung der Absichtserklärung positiv: „Ein Beitritt zum KVV bringt für uns als Aufgabenträger, aber auch für die Fahrgäste aus unserer Stadt und Region mehrere entscheidende Vorteile: Wir können die Synergien nutzen, die sich daraus ergeben, dass wir Teil eines großen Verkehrsverbunds werden und sich unsere jeweiligen Kompetenzen gut ergänzen können. Gerade in den Bereichen Fahrgastinformation, Vertrieb, Marketing sowie Digitalisierung sehen wir den KVV als sehr gut aufgestellt. Daher freue ich mich sehr, dass wir mit der Unterzeichnung des Letter of Intent nun einen wichtigen Schritt gehen“, so Boch.

Bastian Rosenau, Landrat des Enzkreises, sagte: „Die ÖPNV-Welt der Zukunft hält für die Aufgabenträger zahlreiche große Herausforderungen bereit. Bei deren Bewältigung tun sich größere Verbünde definitiv leichter; wenn der Verbund wächst, dann hat das Vorteile für alle. Ich bin daher froh, dass wir bei diesem wichtigen Zukunftsprojekt zuverlässige Partner und Mitgesellschafter aus der Region an unserer Seite wissen. Die heutige Veranstaltung ist auf jeden Fall ein Meilenstein, wenn wir gemeinsam in der Region weitere Verbesserungen in Sachen Mobilität auf den Weg bringen möchten, die bei den Menschen wirklich ankommen.“ Der Beitritt der Stadt Pforzheim und des Enzkreises zum Gesellschafterkreis und die

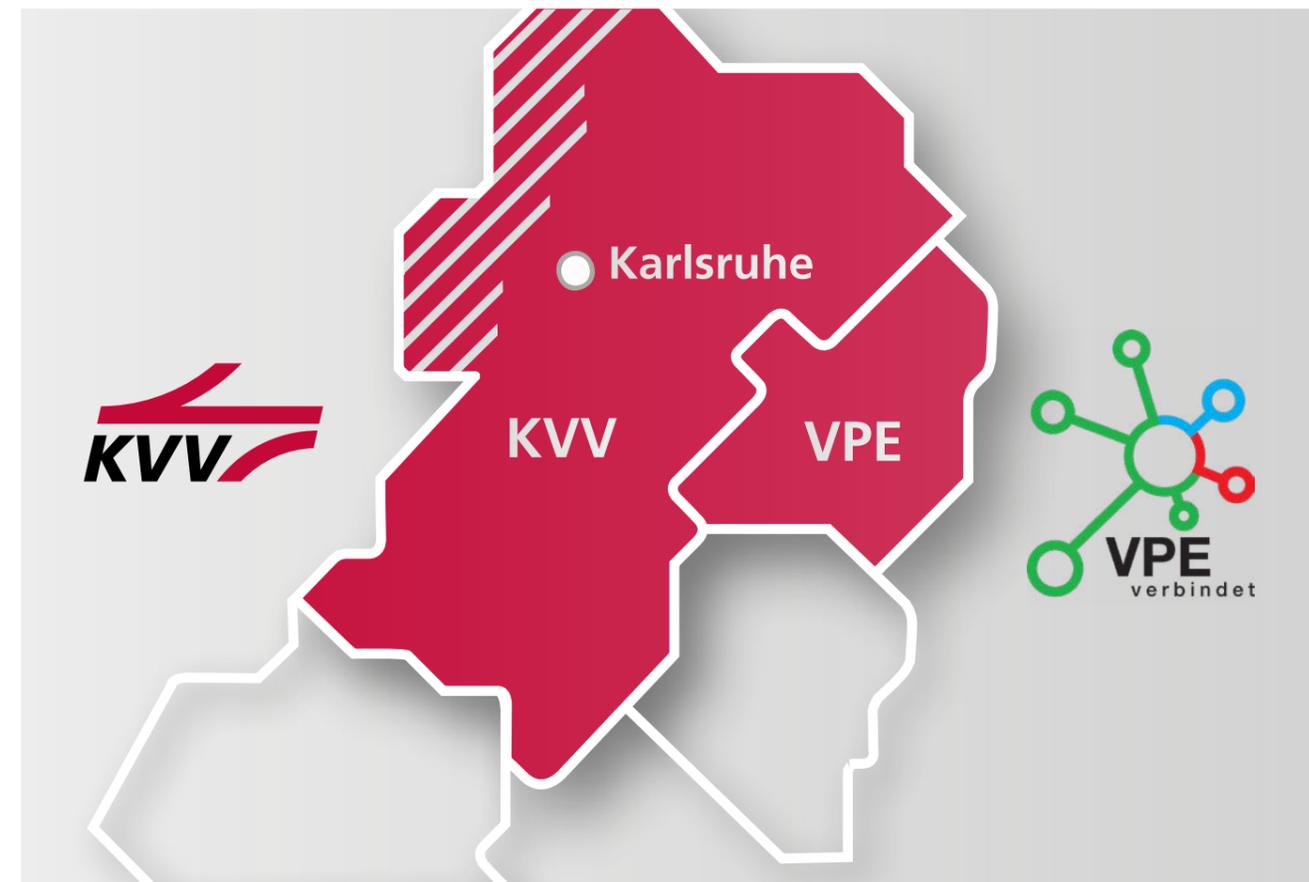
Erweiterung des KVV um das VPE-Gebiet bringen zahlreiche Vorteile mit sich: Für die Fahrgäste soll es einheitliche Tarife und Angebotsstrukturen im gesamten Verbundgebiet geben. Der KVV hat immer das Wohlbefinden der Kund*innen im Blick und arbeitet fortwährend an der Verbesserung seiner Dienstleistungen. Durch die Erweiterung um das VPE-Gebiet entsteht ein zentraler Abonnementvertrieb. So werden die Fahrgäste in Pforzheim und im Enzkreis etwa von einem direkten Kontakt mit dem KVV-Call-Center profitieren. Für die Gesellschafter sollen Synergien dazu beitragen, finanzielle Belastungen zu reduzieren und eine Basis für künftige Investitionen in den Nahverkehr zu schaffen.

Zudem profitiert die gesamte Region davon, dass ein nachhaltiger und attraktiver Nahverkehr die Verkehrswende vorantreibt, die Mobilität stärkt und für mehr Lebensqualität sorgt.

Nach der Unterzeichnung des LOI folgen detaillierte Abstimmungen der Gesellschafter insbesondere hinsichtlich der Ausarbeitung eines neuen Gesellschaftsvertrags, der die



rechtlichen und finanziellen Grundlagen für den Beitritt festlegt. Der Abschluss des Vertrags ist für Ende 2025 geplant. Parallel werden die praktische Umsetzung und die fachliche Integration auf allen technischen Ebenen vorbereitet.





Fit für die Zukunft: KVV.regiomove wird stetig weiterentwickelt

Der Karlsruher Verkehrsverbund hat mit seiner App KVV.regiomove für seine Fahrgäste binnen wenigen Jahren ein außergewöhnliches Angebot geschaffen, das man in ähnlicher Form bisher nur aus Großstädten wie Hamburg (HVV Switch-App) oder Berlin (Jelbi-App) kennt. Unsere „Fächerstadt“ ist im Vergleich mit ihren rund 300.000 Einwohner*innen zwar deutlich kleiner, verfügt mit KVV.regiomove aber über eine intermodale Mobilitätsplattform, die sich in puncto moderner Funktionalität und vielfältigen Serviceangebots keineswegs vor den „Großen“ verstecken muss.

KVV.regiomove besteht aus zwei zentralen Säulen: der innovativen KVV.regiomove-App und den physischen KVV.regiomove-Ports in der Region. Aus diesen beiden entscheidenden Komponenten besteht die KVV.regiomove-Idee. Über die App und die Ports sind neben klassischen Tarifprodukten auch alternative Sharing-Angebote wie KVV.nextbike, Stadtmobil oder Voi-Scooter unkompliziert in einer App verfügbar.

Zahlreiche Tarifprodukte für Gelegenheitsfahrgäste und Abonnent*innen sind elektronisch über die App buchbar. Die App hat zu jeder Zeit mit sämtlichen Tarifneuerungen und bisweilen durchaus rasanten Änderungen innerhalb der ÖPNV-Branche Schritt gehalten. Die KVV.regiomove-Ports bilden die physische Ergänzung des digitalen Angebots. Die neue und wegweisende Idee bei der Entwicklung von KVV.regiomove war von Anfang an, multimodale Verkehrsangebote nicht mehr allein auf die Stadt zu begrenzen, sondern die Mobilität für die ganze Region zu denken und damit sämtliche verfügbaren Mobilitätsangebote ganzheitlich zu berücksichtigen

und interessierten Fahrgästen leicht buchbar und damit gleichzeitig auch leicht nutzbar zur Verfügung zu stellen.



Ein Alleinstellungsmerkmal der KVV.regiomove-App ist die intermodale Auskunft, die u. a. sogar darüber informiert, wenn es für den Fahrgast im seltenen Einzelfall auch einmal sinnvoll wäre, den privaten Pkw für ein Teilstück zu benutzen.

Mit Blick auf die Zukunft arbeitet der KVV kontinuierlich daran, die multimodale Ver-

triebs-App KVV.regiomove weiter auszubauen. In den letzten Jahren und Monaten wurden sukzessive weitere Mobilitätsangebote wie z. B. Zeo Carsharing, das On-Demand-Angebot KVV.MyShuttle, das innovative Tarifprodukt Homezone oder zusammen mit der Schwesterplattform Ortenau.mobil der gegenseitige Ticketverkauf integriert.

Bei der Weiterentwicklung der Mobility-as-a-Service-Plattform setzt unser Verkehrsverbund konsequent auf die Tiefenintegration neuer Angebote. Die App ist diesbezüglich auch „mandantenfähig“. Dadurch könnten auch immer wieder neue Schwester-Apps in anderen Teilen Deutschlands geschaffen werden, die auf der KVV.regiomove-Systematik aufbauen und für alle Kund*innen eine einfache, gegenseitige Nutzung und Buchung ermöglichen.

Eine große Vielfalt in einer App zu bündeln, war einst der Plan, als man mit KVV.regiomove noch in den Startlöchern stand. Und auch für die Zukunft bleibt es weiterhin erklärtes Ziel des KVV, diese Vielfalt an Informationen, Angeboten und Nutzungsmöglichkeiten zum Wohl der Fahrgäste stetig weiter auszubauen.



Alle attraktiven Mobilitätsangebote auf einen Blick

»Ein Alleinstellungsmerkmal: Die KVV.regiomove-App ist die intermodale Auskunft.«





Bei Millionen von Fahrten nutzen Menschen im gesamten KVV-Gebiet ihr Smartphone

»Ein gutes Beispiel für ein rege genutztes Mobilitätsangebot.«

Aufgrund der großen Expertise im Bereich des Nahverkehrs in der Region hatte man sich einst von Seiten der Fördermittelgeber bewusst dafür entschieden, das anspruchsvolle Gesamtprojekt federführend beim KVV anzusiedeln.

Und mit der Mobilitätsplattform KVV.regiomove hat man definitiv einen Nerv bei den Kund*innen getroffen. Denn auch 2025 erfreut sich das Angebot weiterhin steigender Beliebtheit: Bei Millionen von Fahrten nutzen Menschen im gesamten KVV-Gebiet ihr Smartphone, um sich über Bus- und Bahnverbindungen zu informieren, das dazugehörige Ticket gleich digital zu erwerben oder um eines der alternativen Mobilitätsangebote auszuprobieren. Aus diesem Grund steht beim KVV das Thema KVV.regiomove-App auch weiterhin hoch oben auf der Agenda. Ein gutes Beispiel für ein rege genutztes Mo-

bilitätsangebot des Verkehrsverbunds ist die KVV.nextbike-Flotte. Im Herbst 2024 erweiterte der KVV beispielsweise gemeinsam mit der Stadt Rastatt die KVV.nextbike-Fahrradflotte in der Stadt um gleich 50 neue Räder und 12 zusätzliche Stationen. Hierbei handelte es sich um eine Verdreifachung des bisherigen Bestands. Durch diesen Ausbau des Angebots wurde es auch ermöglicht, eine Flexzone in der Rastatter Innenstadt einzurichten. „Wir setzen mit der Vergrößerung der Fahrradflotte durch KVV.nextbike ein Statement für Umweltbewusstsein und blicken einer zukunftsorientierten Stadt Rastatt mit klimaneutralerem Verkehr



entgegen“, betonte Monika Müller, Oberbürgermeisterin der Stadt Rastatt, anlässlich eines gemeinsamen Pressetermins mit KVV-Vertreter*innen anlässlich der Ausweitung. Die Leihfahrräder in Rastatt sind in das multimodale Verkehrsangebot des KVV eingebettet und unter anderem auch in Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Ettlingen, Gaggenau und Rheinstetten ausleihbar. Kund*innen haben somit die Möglichkeit, verschiedene Verkehrsmittel je nach Bedarf und Lust sinnvoll miteinander zu kombinieren. Die Ausleihe erfolgt bequem über KVV.regiomove und die nextbike-App. Dank der Flexzone können die Leihfahrräder per GPS-Standort an jeder Straßenecke problemlos abgestellt und dort dann wieder ausgeliehen werden. Pendlerstarke Stellen in Rastatt wie das Kino, der Festplatz, der Bahnhof und viele andere sind in der App vermerkt und können ganz einfach von den Nutzer*innen ausgewählt werden.





»Wir zeigen, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind.«

Mit großem Engagement gegen den Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel in Deutschland stellt den Karlsruher Verkehrsverbund ebenso wie sämtliche Nahverkehrsunternehmen in der Region vor enorm große Herausforderungen. Gemeinsam mit der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft und den Verkehrsbetrieben Karlsruhe präsentiert sich der KVV seit November 2024 auf einer neuen Karriere-Website potenziellen neuen Mitarbeiter*innen.

„Die 30-jährige Erfolgsgeschichte des Karlsruher Modells, das weltweit zahlreiche Nachahmer gefunden hat, möchten wir gern in den nächsten Jahren fortschreiben. Dafür brauchen wir aber dringend Mitarbeiter*innen im Fahrdienst, Handwerker*innen in unseren Werkstätten und Spezialist*innen in unserer Leitstelle, in unseren Stellwerken und Bahnmeistereien“, betonte Prof. Dr. Alexander Pischon anlässlich der Vorstellung der neuen Karriere-Website.

Die Karriere-Website ist nicht nur eine Plattform, um sich unkompliziert zu bewerben, sondern ist zugleich eine Visitenkarte der Karlsruher Nahverkehrsgesellschaften.

„Wir zeigen, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind, der nicht nur sichere Arbeitsplätze, sondern auch vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet und dazu noch faire Löhne bezahlt“, erklärte Pischon. Bewerber*innen finden über die Karriere-Website neben detaillierten Informationen zu offenen Stellen auch wertvolle Einblicke in die vielfältigen Berufsfelder, Standorte und die Unternehmenskultur – unterstützt durch Videos der Job-Botschafter*innen. Die Bewerbung ist für einige Stellenangebote mit wenigen Klicks, ganz ohne Anschreiben, über Karriere-Portale wie LinkedIn und XING sogar per Handy möglich.



ZEO Carsharing: neues Angebot in der KVV.regiomove-App

Der KVV hat seine App KVV.regiomove Anfang November 2024 um ein weiteres Carsharing-Angebot erweitert: ZEO Carsharing. Den Startschuss hierfür gab Anfang November Elke Zimmer, Staatssekretärin des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg, mit den beteiligten Projektpartnern in Graben-Neudorf, darunter der KVV, die Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal (WFG), die Umwelt- und EnergieAgentur Kreis Karlsruhe sowie die Stadtwerke Bruchsal.

Ziel der Integration von ZEO Carsharing in die App ist, den Fahrgästen und Bürger*innen eine bessere mobile Vernetzung im Umland zu ermöglichen und so als Mobilitätsverbund eine ganzheitliche Lösung anzubieten. Kund*innen konnten ab November die rund

70 grün-weißen ZEO-Elektroautos auch über die KVV.regiomove-App buchen und ausleihen – zusätzlich zur Buchung über die ZEO Carsharing-App. „Die Kooperation von KVV.regiomove und ZEO Carsharing hat eine besondere Vor-

bildfunktion für die Verkehrswende auf dem Land: Sie erschließt Mobilität über alle Verkehrsmittel hinweg. Mit der App KVV.regiomove können die Menschen Bahn, Bus und nun auch die umweltfreundlichen ZEO-Elektroautos schnell und einfach kombinieren“, betonte Staatssekretärin Zimmer, die als Erste die erweiterte App einsetzen durfte. „Das Verkehrsministerium hat den KVV und seine Projektpartner bei der Realisierung der Schnittstelle finanziell mit 144.500 Euro gefördert. Baden-Württemberg ist zudem das erste Bundesland“, fügt Zimmer hinzu, „das eine eigene Carsharing-Strategie erarbeitet hat, mit der die Verkehrswende auch in diesem Bereich vorangetrieben werden soll.“

KVV feiert 30. Geburtstag mit einer Mitnahmeaktion

Der KVV wurde am 29. Mai 2024 30 Jahre alt und feierte diesen besonderen Anlass zusammen mit seinen Abo-Kund*innen mit einer Mitnahmeaktion. Da die meisten Dinge bekanntlich in Begleitung eben einfach mehr Spaß machen, konnten ab März 2024 Abonnent*innen am 30. eines jeden Monats eine weitere Person kostenlos im gesamten KVV-Netz mitnehmen.

Die Aktion galt bis Ende des Jahres, sodass insgesamt zehnmal eine Begleitung mit einem bzw. einer Abonnent*in mitfahren konnte. „Wir blicken voller Stolz auf die erfolgreiche Entwicklung, die der KVV die vergangenen 30 Jahre genommen hat, zurück. Wir freuen uns, unser Jubiläum mit dieser Aktion zusammen mit unseren Fahrgästen zu feiern und auch künftig den ÖPNV in Karlsruhe und der Region weiterzuentwickeln“, sagte KVV-Geschäftsführer Prof. Dr. Alexander Pischon. Für die Inhaber*innen eines der folgenden Abonnements galten die Aktionsbedingungen und die Möglichkeit, eine weitere Person im KVV-Gebiet kostenfrei mitzunehmen: Deutschlandticket, Deutschlandticket Job, Deutschlandticket Uni, D-Ticket JugendBW, Jahreskarte, AboFix, KombiCard, JobTicket BW, Firmenkarte, ScoolCard, Karte ab 65. Sofern bestehende Abos bereits eine Mitfahrregelung beinhalteten, konnte zusätzlich dazu noch eine weitere Person mitgenommen werden.



Daten & Fakten

VERBUNDUNTERNEHMEN 31

Linien

Regional-/S-Bahn	22
Stadtbahn	13
Straßenbahn	9
Omnibus	231
davon Regionalbuslinien	4
davon Anruf-Linien-Taxi	19
On-Demand-Verkehre	9
Linien gesamt	275

LINIENLÄNGE

Regional-/S-Bahn DB Regio AG/Abellio/Arverio	397,5 km
Stadtbahn	503,6 km
Straßenbahn	99,5 km
Schiene gesamt	1.000,62 km
Omnibus	ca. 2.500 km

FAHRZEUGE

Lokbespannte Züge	4
Dieseltriebwagen	55
Elektrische Vollbahn-Triebwagen	112
Stadtbahnwagen Zweisystem	173
Straßenbahnen Niederflur	146
Omnibusse	ca. 600
On-Demand-Shuttles	24
Haltestellen	ca. 1.900

BETRIEBSLEISTUNG

Zug-km gesamt	23,2 Mio. km
davon Regional-/S-Bahn/DB Regio AG/Abellio/GoAhead/Arverio	6,2 Mio. km
davon Stadt-/Straßenbahn	17,0 Mio. km
Omnibus-Wagen-km	28,1 Mio. km

FAHRGÄSTE/EINNAHMEN

Fahrgäste 2024	138,7 Mio.
Fahrgeldeinnahmen 2024	125,2 Mio. €
Kundeneingaben (Eingänge KVV-Zentrale)	19.941
durchschnittliche Bearbeitungszeit	ca. 3 Tage

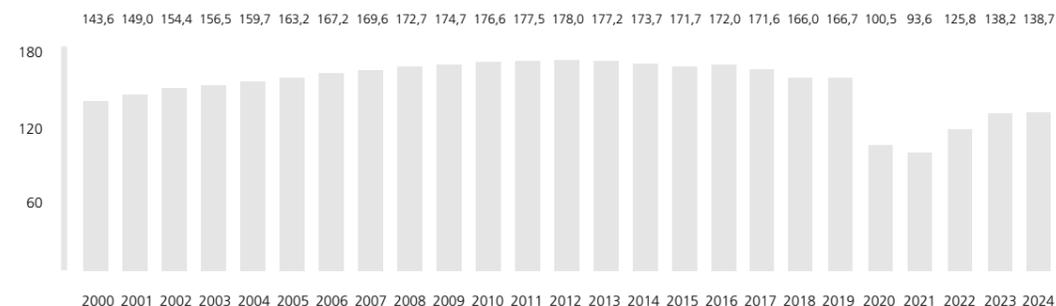
FAHRGÄSTE NACH FAHRKARTEN-GRUPPEN 2024

Ohne Schwerbehinderte

Einzelkarten	3,4 Mio.	2,5 %
eTarif	0,4 Mio.	0,3 %
Tageskarten	6,2 Mio.	4,6 %
Ausbild.-Monatskarten	0,3 Mio.	0,2 %
ScoolCard	0,8 Mio.	0,6 %
Studikarten	2,3 Mio.	1,7 %
Monatskarten	2,8 Mio.	2,0 %
Jahreskarten	0,4 Mio.	0,3 %
Firmenkarten	0,1 Mio.	0,0 %
Karte ab 65	0,9 Mio.	0,7 %
Sonstige	3,0 Mio.	2,3 %
Deutschlandticket (ab 05 2023)	114,8 Mio.	84,9 %

FAHRGÄSTE IN MIO.

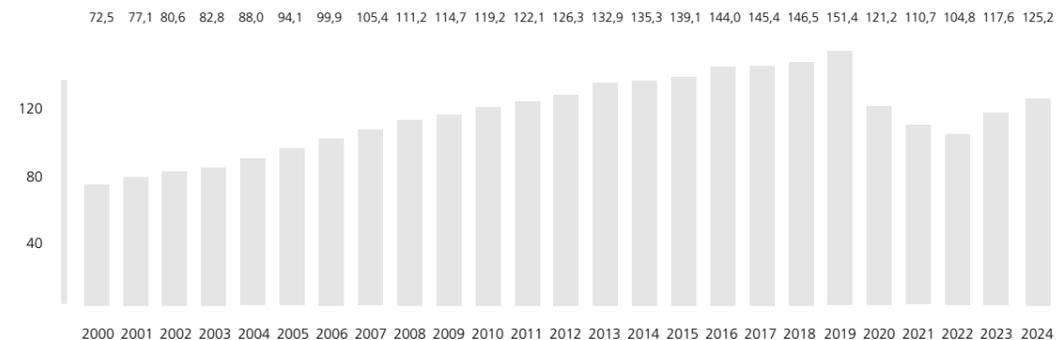
Verbundbeförderungsfälle



Berechnung vertriebsdatenbasiert mit den vom VDV empfohlenen Ausnutzungsfaktoren.

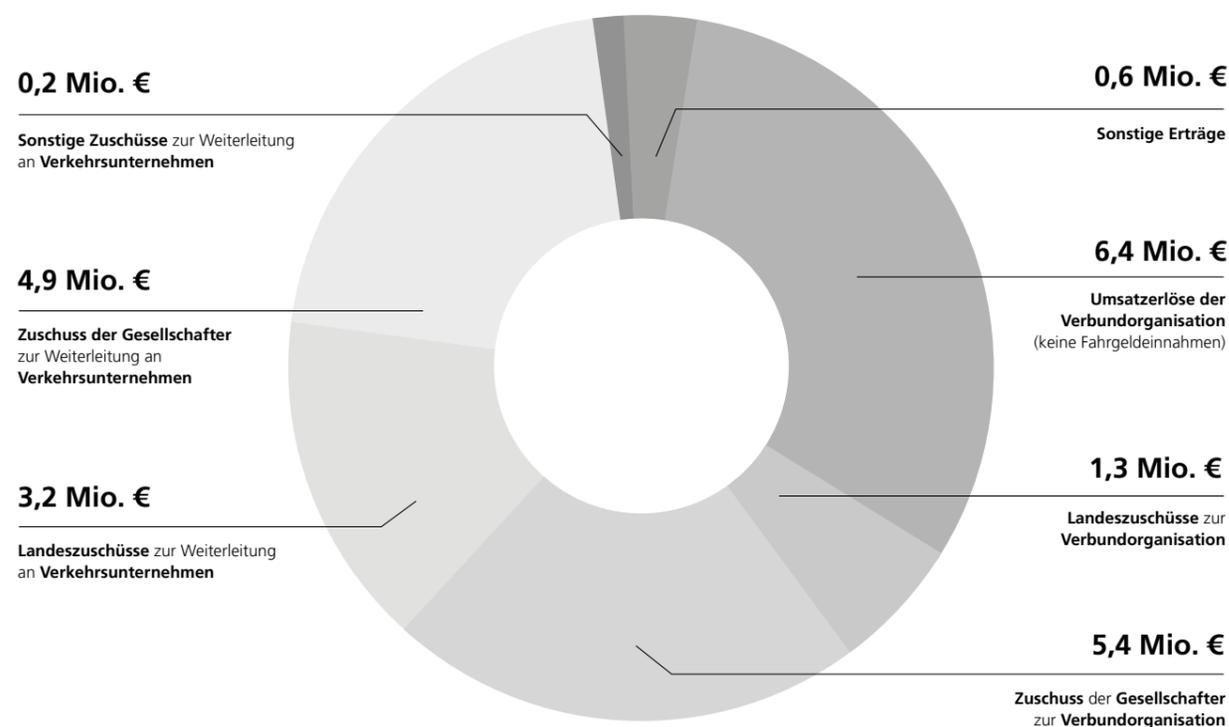
ERTRÄGE IN MIO. €

Fahrgeldeinnahmen ohne Erstattung Schwerbehinderte



FINANZIERUNG

VERBUNDORGANISATION 2024 IN MIO. €



2024

Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup Stadt Karlsruhe
Stellvertretende Vorsitzende	Landrat Dr. Fritz Brechtel (bis 30.11.2024) Landkreis GERMERSHEIM Landrat Martin Brandl (ab 1.12.2024) Landkreis GERMERSHEIM Landrat Dr. Christoph Schnaudigel Landkreis KARLSRUHE
Geschäftsführung	Prof. Dr. Alexander Pischon
Mitglieder	<p>Stadt Karlsruhe Stadtrat Johannes Honné, Software-Ingenieur (bis 30.9.2024) Stadtrat Christian Klinkhardt, Verkehrswissenschaftler (ab Oktober 2024) Miriam Sonnenbichler, Vertriebsleiterin (ab Oktober 2024) Stadtrat Aljoscha Löffler, Verkehrsplaner/Student (bis 30.9.2024) Stadtrat Dr. Stefan Noé, Apotheker (ab Oktober 2024) Stadträtin Sibel Uysal, Realschullehrerin (ab Oktober 2024) Stadtrat Oliver Schnell, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (ab Oktober 2024) Tanja Kaufmann, Sozialwissenschaftlerin (ab Oktober 2024) Stadträtin Bettina Meier-Augenstein, Bankfachwirtin (IHK) Stadtrat Sven Maier, Wahlkreisreferent Stadtrat Dr. Raphael Fechner, Arzt (bis 30.9.2024) Stadtrat Friedemann Kalmbach, Lehrer (bis 30.9.2024) Andreas Zimmermann, wissenschaftliche Lehrkraft in Ausbildung, Sensorsystemtechnik Stadtrat Lukas Arslan, Produktmanager (bis 30.9.2024) Stadtrat Tim Wirth, Intensivfachkrankenpfleger (bis 30.9.2024)</p> <p>Stadt Baden-Baden Oberbürgermeister Dietmar Späth, Stadt Baden-Baden Dr. Fabrice Gireaud, Politikwissenschaftler (bis 30.9.2024) Stadträtin Cornelia von Loga, Medienmanagerin (bis 30.9.2024) Stadträtin Ankica Rukavina, Geschäftsführerin (ab Oktober 2024) Stadtrat Florian Gänßhirt, Student im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen (ab Oktober 2024)</p>

Stadt Landau	Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler, Stadt Landau
Landkreis Karlsruhe	Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick, Stadt Bruchsal (bis 30.9.2024) Oberbürgermeister Johannes Arnold, Stadt Ettlingen (ab Oktober 2024) Michael Grivas, Transportunternehmer (ab Oktober 2024) Bürgermeister Klaus Detlev Hüge, Gemeinde Bad Schönborn (ab Oktober 2024) Kreisrat Karl-Heinz Hagenmeier, leitender Angestellter (bis 30.9.2024) Kreisrätin Carina Baumgärtner-Huber, Lehrerin (bis 30.9.2024) Kreisrat Tony Löffler, Bürgermeister Ubstadt-Weiher
Landkreis Rastatt	Landrat Prof. Dr. Christian Dusch Kreisrat Robert Wein, Bürgermeister Bischweier Reiner Dehmelt, Bürgermeister a. D. Gemeinde Hügelsheim (bis 30.9.2024) Kreisrat Frank Kiefer, Bürgermeister Gemeinde Ötigheim (ab Oktober 2024)
Landkreis GERMERSHEIM	Dr. Dennis Nitsche, Bürgermeister Wörth am Rhein (bis 30.9.2024) Thorsten Rheude, Gymnasiallehrer Gerd Unterforsthuber, Dipl.-Ing. Elektrotechniker (ab Oktober 2024)
Landkreis Südliche Weinstraße	Landrat Dietmar Seefeldt
Land Baden-Württemberg	Gerd Hickmann, Abteilungsleiter ÖPNV im Ministerium für Verkehr
Land Rheinland-Pfalz	Ingmar Streese, Abteilungsleiter Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM) (bis 30.9.2024) Michael Frömming, Abteilungsleiter (ab Oktober 2024)

2024

AN-
PACKEN
DURCH-
STARTEN

Mehr Verkehrswende,
mehr Klimaschutz.



Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
Tullastraße 71, 76131 Karlsruhe
Telefon +49 721 6107-0
info@kvv.karlsruhe.de